

Herrn Robert Richter

Geschäftsführer
Stadtjugendring Erfurt e.V.
KoWo-Haus der Vereine
Johannesstraße 2
99084 Erfurt

Tel: +49 (361) 655 2030
Fax: +49 (361) 655 2039
b90.gruene-fraktion@erfurt.de

03. Mai 2019

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2019

Sehr geehrter Herr Richter,

finden Sie nachfolgend die Beantwortung Ihrer Wahlprüfsteine. Federführend waren 3 unserer neuen (und jungen) Kandidat*innen: Laura Wahl, Leonie Freitag und Jasper Robeck. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
i.A. Martin Kosny

Jugend und Politik

Wie wollen sie Mitbestimmung junger Menschen weiter stärken?

Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, vertreten die Auffassung, dass eine umfassende Demokratisierung unserer Gesellschaft keinen Lebensbereich und keine Lebensspanne auslassen darf. Demokratisierung auch im Kinder- und Jugendalter heißt dabei aber nicht nur, dass im Unterricht unser demokratisches Staatsmodell vorgestellt wird. Demokratie muss gerade für Kinder- und Jugendliche in allen Lebensbereichen erlebbar sein. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, soll die Stadt in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung durchgeführt hat. Bestehende Initiativen wie den Aktivenrat, das Schüler*innenparlament u.ä. wollen wir stärken.

Wie sorgen sie dafür, dass die von jungen Menschen in Beteiligungsprozessen erarbeiteten Forderungen und Stellungnahmen wirksam werden?

Wir wollen, dass die Jugendgremien der Stadt, insbesondere das Schüler*innenparlament und das LAP Jugendforum für den Erfurter Stadtrat ein Vorschlagsrecht erhalten, was über das bisherige Informations- und Anhörungsrecht gemäß der "Satzung zur Beteiligung junger Menschen in der Landeshauptstadt Erfurt" hinausgeht.

Wie kann eine kommunale Verankerung der Eigenständigen Jugendpolitik in Erfurt unterstützt werden?

Eigenständige Jugendpolitik sollte neben der Etablierung in den entsprechenden Gremien (Jugendhilfeausschuss ist hier wohl das wichtigste) auch ein angemessenes, selbst verwaltetes Budget zur Finanzierung der laufenden Ausgaben, aber auch zur Umsetzung eigener Projekte erhalten. Dafür sind für uns im Vorfeld Verfahren denkbar, die analog zur Erstellung der Kinder- und Jugendförderplanung die notwendigen Budgets miteinander verabredet. Heißt auch: feste Etablierung im städtischen Haushalt / Kinderjugendförderplan.

Leitbild für ein kind- und jugendgerechtes Erfurt 2020

Welche Themen müssen für die Umsetzung des Leitbildes nach der Kommunalwahl angegangen werden?

Die Kommunalwahl muss der Auftakt für eine Reihe von Maßnahmen sein, welche zur Umsetzung des Leitbildes beitragen. Wir sehen erhöhten Handlungsbedarf beispielsweise bei den Themen Wohnen und Mobilität, da zu oft der Zugang zu kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten durch Fahrkosten und soziale Segregation erschwert wird. Deswegen setzen wir uns nicht nur für einen kostenfreien ÖPNV für Kinder und Jugendliche ein, sondern wollen durch Umsetzung und Finanzierung des Radverkehrskonzepts den Radverkehr zu einer sicheren, niedrigschwelligen Mobilitätsform machen und damit den Zugang zu Jugendhilfe und zu Angeboten für Jugendliche erleichtern. Darüber hinaus sehen wir die Inklusion sowie Angebote der Kinder- und Jugendarbeit als weitere Baustelle. Hier wollen wir die Vielfalt erweitern mit dem Fokus auf selbstverwaltete Projekte.

Werden Sie sich für eine kostenfreie Nutzung des ÖPNV für Kinder und Jugendliche einsetzen?

Ja. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche in Erfurt den ÖPNV kostenlos nutzen können. Dies kann jedoch nur der erste Schritt hin zu einem ticketlosen Nahverkehr für alle Erfurter Bürger*innen sein.

Freiräume für junge Menschen

Wie möchten Sie den öffentlichen Raum so gestalten, dass junge Menschen sich gerne in ihm aufhalten?

Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle Menschen im öffentlichen Raum wohlfühlen. Insbesondere Kinder und Jugendliche wollen wir in den künftigen Planungen und den Umgestaltungen besser berücksichtigen, da sie den öffentlichen Raum intensiver beanspruchen oder in vielen Fällen gerne intensiver beanspruchen würden. Hierfür wollen wir die Grundlagen legen, indem wir an öffentliche Plätze bspw. mit mehr Grün, Bänken und WLAN ausstatten. Dazu zählt auch die Errichtung sogenannter Begegnungszonen. Darüber hinaus setzen wir uns für mehr Möglichkeiten zu Bewegung und Aktivität durch zugängliche und ansprechende Sport- und Freizeitanlagen ein. Auch in andern Bereichen wollen wir Angebote ausbauen, z.B. durch die Unterstützung oder Betreuung von Bücher(telefon)zellen, durch welche wir auch Ziele in der außerschulischen Bildung und bei Chancengleichheit erreichen können. Zu guter Letzt stehen wir für die Errichtung von konsumfreien Orten ein, welche gerade bei schlechtem oder kaltem Wetter den Aufenthalt in öffentlichen Räumen möglich macht, ohne dabei bspw. in einem Café Geld ausgeben zu müssen.

Was tun Sie dafür, dass jungen Menschen eigene Räume zur Selbstorganisation und Gestaltung zur Verfügung stehen?

Oft hakt es bei der Errichtung von selbstverwalteten Räumen an der Finanzierung. Hier stehen wir im Stadtrat dafür ein, dass solche Projekte ermöglicht werden, sowie dass Träger*innen in der Jugendarbeit Unterstützung erhalten bspw. auch bei der Suche nach Räumlichkeiten. Wir sehen es als Aufgabe der Stadt, mehr als bisher Räumlichkeiten unterhalb des üblichen Mietpreises oder gar kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Einen Schwerpunkt stellt für uns die Errichtung eines queeren Zentrums dar. Hier wollen wir explizit auch queeren Jugendlichen nicht nur Anlaufstelle und Aufenthaltsort bieten, sondern auch Selbstverwirklichung ermöglichen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, durch eine bessere Vernetzung mit dem Kulturlotsen, im kulturellen Bereich die Möglichkeiten von Gestaltung und Selbstverwirklichung in eigenen Projekten vermehrt in den Angriff zu nehmen.

Daneben setzen wir uns auch für Zwischennutzungen von städtischen Gebäuden und Grundstücken ein. Dort, wo nicht die Stadt, sondern private Eigentümer ein Gebäude/Fläche besitzen, wollen wir gemeinsam mit diesen und der Stadtverwaltung Modelle für Zwischennutzungen aushandeln.

Was tun Sie dafür, dass junge Menschen in ihrem Engagement in der Freizeit bestärkt und unterstützt werden?

Unsere Stadt ist auf gesellschaftliches Engagement und Ehrenamt angewiesen. Insbesondere den Einsatz von jungen Menschen wollen wir fördern und unterstützen. Wir setzen uns auf der einen Seite dafür ein, die Rahmenbedingungen so niedrigschwellig wie möglich zu halten, sei es bei der Bürokratie, bei Entlastung von Trägern oder konkreten Unterstützungsangeboten. Hierzu kann insbesondere die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches mit anderen Engagierten zählen. Auf der anderen Seite wollen wir die Arbeit, welche in dem Engagement steckt, anerkennen und wertschätzen, indem wir Gegenleistungen schaffen. Wenn schon nicht finanzieller Natur, dann bspw. durch kostenlose oder vergünstigte Eintritte in der Stadt.

Jugendarbeit

Welche Vorstellungen haben Sie hinsichtlich der Kinder- und Jugendarbeit in Erfurt?

Es muss uns darum gehen, allen Jugendlichen frühzeitige und vorsorgende Angebote zu eröffnen – unabhängig von individuellen Problemlagen. Zudem braucht Jugend Freiräume und Möglichkeiten, mit selbstverwalteten Projekten aktiv zu werden. Wir wollen die aufsuchende Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit ausbauen und weiterentwickeln. Die freie Jugendarbeit soll ebenfalls organisatorisch und finanziell gefördert und eingebunden werden.

Wie wollen Sie die Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten Jahren unterstützen?

Erfurt hat einen Jugendförderplan, der bis 2021 gilt. Mit diesem ist die Grundlage für eine gute Jugendarbeit gelegt. Und dank steigender Finanzierung der örtlichen Jugendförderung durch das Land hat Erfurt gute Voraussetzungen für die weitere Umsetzung. An der Erarbeitung der neuen Förderplanung nach 2021 werden wir uns aktiv und konstruktiv beteiligen. Klar ist heute schon, dass wir den bisherigen Förderplan als das Mindestmaß ansehen müssen. Bei individuellen Herausforderungen oder Anliegen an den Stadtrat stehen den Trägern der Jugendhilfe die Türen zu unseren Fraktionssitzungen stets offen.

Wie gehen Sie mit dem Sanierungsstau in den Kinderfreizeiteinrichtungen und Jugendhäusern um?

Das ist tatsächlich mittlerweile leider ein großes Problem. Wir werden in den nächsten Jahren diesen Sanierungsstau verstärkt abtragen müssen. Dabei werden wir uns für mehr Gelder in diesem Bereich einsetzen, als auch nach kreativen Lösungen suchen müssen. So kann es bspw. hilfreich sein, analog zur geplanten Schulsanierung hier und da auf Typenbauten zu setzen, um so Planungskosten zu sparen. Das Wichtigste wird aber sein, das Problem in den Fokus zu rücken, auch öffentlich, und mehr Geld im städtischen Haushalt für die Sanierungen vorzusehen. Dafür wollen wir argumentieren und versuchen, Mehrheiten zu organisieren.

Würden Sie einen Aufwuchs der Stellenanteile für die Jugendverbandsarbeit unterstützen?

Ja, das werden wir. Wir gehen davon aus, dass es den Bedarf gibt und dieser auch von den Trägern transparent erklärt /dargestellt werden kann.